

Wo ist denn der Weg dahin, wo das Licht wohnt?

Wo ist denn der Weg, auf dem sich das Licht verteilt?

Hiob 38, 19a

Wo ist denn der Weg dahin, wo das Licht wohnt? Und die Finsternis - wo ist denn ihre Stätte,

Hiob 38, 24a

24 Wo denn ist der Weg, auf dem das Licht sich verteilt, der Ostwind sich über die Erde zerstreut?

Im Buch Hiob geht es vorrangig um die Beantwortung der uralten Frage nach dem wahren Grund des Leidens des Gerechten. Hiob, der sich in schwerem Leiden befand, wurde von seinen Freunden der Sünde bezichtigt, in deren Folge seine Leiden als Züchtigung zu sehen wären. Weder die Freunde Hiobs noch er selbst, konnte die Frage nach dem Leiden beantworten. Hiob wähnte sich gerecht und lehnte alle Anschuldigungen ab. Erst als Gott sich Hiob in seiner Majestät und Macht offenbarte (Kapitel 38 - 41), wandte Hiob sich von seiner eigenen Gerechtigkeit ab, und bekannte: "Ich bereue in Staub und Asche" (42, 6). Aus dem Gespräch Gottes mit Hiob sind die beiden obigen Verse entnommen. Es sind Fragen Gottes an Hiob, die dieser nicht beantworten konnte.

Der nachfolgenden Abhandlung möchte ich von beiden Versen jeweils den ersten Teil als Grundlage und als Leitfaden meiner Überlegungen zu Grunde legen.

Die Frage Gottes an Hiob ist aus neutestamentlicher Sicht zu beantworten, denn der Geist Gottes, den wir Dank der Kreuzestat Jesu Christi haben (die an ihn Glaubenden), führt uns zur Lösung der Frage, sodass ich den Text wie folgt auslege.

Das Licht in der Heiligen Schrift

In unserem Text steht der Begriff "Licht" im Vordergrund und deshalb möchte ich diesem Begriff aus der Heiligen Schrift vorrangig nachgehen und ihn definieren.

Für die Menschheit allgemein und speziell für die Wissenschaft ist sie ein fast unerklärbares Phänomen. Licht ist etwas Geheimnisvolles, etwas Rätselhaftes. Man kann es nicht hören, nicht anfassen und doch bewegen sich seine Strahlen mit einer ungeheuren, nicht zu übertreffenden Geschwindigkeit. Licht ist höchste Energie, hat aber kein messbares Gewicht.

Licht ist in seiner Wesenhaftigkeit für den Menschen nicht zu erfassen. Wie viel weniger wird daher der Mensch das wahre Licht erkennen, wovon dieses irdische Licht nur eine Abschattung ist.

Licht ist das Wesen und die Natur Gottes, das geht hervor aus

1. Joh. 1, 5

Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: daß Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.

In Gott ist nicht ein Schatten der Finsternis, er ist reines Licht. Das göttliche Licht, das er selber ist (Joh. 1, 9), wird uns durch Gottes Wort und durch den Heiligen Geist übermittelt. Das innerste Wesen dieses Lichtes ist Leben. Das Licht des Wortes ist das Licht des Lebens (Joh. 1, 4; Joh. 11, 25). Licht ist somit eine Ausdrucksform von Leben, was auch der Psalmist erkannt und zum Ausdruck gebracht hat:

Ps. 36, 10

Denn bei dir ist der Quell des Lebens; in deinem Licht sehen wir das Licht

Das Licht, das von Gott kommt, ist Leben erhaltend, es bewahrt vor dem Tode (Ps. 13, 4; Esra 9, 8). In Joh. 1, 4 finden wir die Aussage, dass das Leben Gottes und seines Sohnes das Leben grundsätzlich ist, von dem auch das wahre Licht als Leben für uns Menschen ausgeht.

Joh. 1, 4

In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen

Das göttliche Licht hat viele für den Menschen lebenserhaltende und lebensfördernde Eigenschaften, wovon ich hier nur einige ansprechen möchte.

Wie wir soeben in Joh. 1, 4 gelesen haben, war in dem Sohn Gottes das Gottesleben, das das Licht der Menschen war. Daraus ist erkennbar, dass das Licht eine führende und leitende Funktion hat. Den Grundwesenszug des Führens und Leitens finden wir z.B. in Ps. 43, 3:

Ps. 43, 3

Sende dein Licht und deine Wahrheit; sie sollen mich leiten, mich bringen zu deinem heiligen Berg und zu deinen Wohnungen

Die Leitung des Lichtes besteht in der Beleuchtung des Lebensweges

Ps. 119, 105

Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad.

Das Licht leitet mich auf dem rechten Weg und bewahrt mich vor den Täuschungen des Bösen und vor dem Abweichen von dem rechten Weg. Schon bei der Schöpfung bestimmte Gott die Lichter am Firmament zur Orientierung.

In Ps. 37, 6 wird das Licht der Gerechtigkeit gleichgesetzt. Gerechtigkeit setzt Grenzen und sichere Leitlinien. Gott leitet uns in Geleisen oder Bahnen der Gerechtigkeit, die sein lebendiges Wort darstellen (Ps. 23, 3).

Das Wesen des Lichtes ist auch ein Retten, das durch das leitende Licht seines Angesichtes erfolgt. Es führt uns zu den himmlischen Wohnungen, weil er Wohlgefallen an uns hat.

Ps. 44, 4

Denn nicht durch ihr Schwert haben sie das Land in Besitz genommen, und nicht ihr Arm hat ihnen geholfen; sondern deine Rechte und dein Arm und das Licht deines Angesichts, weil du Wohlgefallen an ihnen hattest.

Das Leiten Gottes mittels des Lichtes erfolgt auch dadurch, dass er uns Erkenntnis vermittelt, d.h. er vermittelt uns Herrlichkeitswissen. Dadurch verstehen wir sein Wesen und seine in seinem Wort enthaltenen Gedanken. In der sehr inhaltsreichen Aussage in 2. Kor. 4, 6 finden wir dies bestätigt:

2.Kor. 4, 6

Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis soll Licht leuchten! er [ist es], der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

Licht ist also Verheissung Gottes, die in unser Herz scheint und so zu einem Herrlichkeitswissen führt. Dieses Herrlichkeitswissen wird dann wieder in uns zum Licht, das uns leitet.

Herrlichkeit ist eine höhere Stufe der Gesamtordnung des Lichtes. Herrlichkeitswissen, d.h. Wissen der Herrlichkeit, ist somit ein Wissen, das dem Licht zugeordnet ist.

Zwei weitere Wesenszüge des Lichtes sind das Enthüllen oder Aufdecken und das Verhüllen. Gott lässt sein Licht in das Dunkel scheinen und bringt so das Verborgene ans Licht, wie Paulus an die

Korinther schreibt

1. Kor. 4, 5

So verurteilt nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird; und dann wird jedem sein Lob werden von Gott.

Das Licht verhüllt dem nicht Glaubenden den Blick für die höhere Herrlichkeit des neuen Bundes, indem sich das Licht bei ihnen als blendende Hülle auswirkt. Wir lesen es in

2. Kor. 4, 4

den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass das Wesen des Lichtes Leben und darum auch Belebung, Lebensförderung und Lebenserhaltung ist. Licht stellt Gerechtigkeit dar und dient als solches zur Leitung und Rettung. Darüber hinaus ist Licht auch Wissen, insbesondere Herrlichkeitswissen, das durch Erkenntnis übermittelt wird. Je nach dem wirkt das Licht als etwas Enthüllendes oder Verhüllendes.

Gott ist Licht

Eingangs haben wir in 1.Joh.1,5 gelesen, dass Gott Licht ist. In seinem Licht offenbart Gott sein Wesen. Wer das Wesen des Lichtes erkennt, erkennt ein Teil des lebendigen Gottes, von dem jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt. In Jak.1,17 wird und dies bezeugt

Jak. 1, 17

17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.

Gottes Lichtwesen und sein gutes Geben erfährt niemals eine Veränderung. Was von ihm kommt, ist immer gut, wenn es auch manchmal böse erscheint. In diesem Text offenbart sich noch eine weitere Wesensart Gottes, nämlich das Schenken des vollkommenen Geschenkes. Das vollkommenste Geschenk, ist ausnahmslos das Geschenk seines Sohnes Jesus Christus. Etwas vollkommeneres hat es ja in dieser Schöpfung noch nicht gegeben. In ihm ist uns alles geschenkt. Ein ebenso vollkommenes Geschenk ist sein Wort, das Geist und Leben und dessen Fülle unausschöpflich ist. Es führt zur Herrlichkeit und an das Vaterherz Gottes.

Von einer Lichterwartung, die in diesem Falle eine Gotteserwartung ist, lesen wir in

Micha 7, 7 – 9

7 Ich aber, ich will nach dem HERRN ausschauen, will warten auf den Gott meines Heils; mein Gott wird mich erhören. 8 Freue dich nicht über mich, meine Feindin! Denn bin ich gefallen, stehe ich wieder auf; wenn ich [auch] in Finsternis sitze, ist der HERR [doch] mein Licht. 9 Das Zürnen des HERRN will ich tragen - denn ich habe gegen ihn gesündigt -, bis er meinen Rechtsstreit führt und mir Recht verschafft. Er wird mich herausführen an das Licht, ich werde seine Gerechtigkeit anschauen.

Nicht jeder, der sich in der Finsternis befindet, hat eine Licht- oder Gotteserwartung, das ist nur einem Kind Gottes möglich. Hoffnung ist auch für die Nichtglaubenden vorhanden, das Angebot Gottes besteht für jede Seele. Es sollte angenommen werden.

Der Sohn Gottes, Jesus Christus als das Licht der Welt

Gott den Vater, den wir soeben als das Licht beschrieben haben und der in einem unzugänglichen Licht wohnt, kann in diesem Zeitlauf nur in seinem Sohn gesehen werden. Das sagte schon in prophetischer Schau der Psalmist in

Ps. 36, 10

10 Denn bei dir ist der Quell des Lebens; in deinem Licht sehen wir das Licht.

So sehen wir Gott auch als das Licht in seinem Sohn. Unser Herr Jesus Christus kam als das Licht in diese Welt (Joh.12,46). Er zeigte sich in der Zeit seines Erdenwandels als das Licht, das Blinde sehend machte (Joh.9,5). Jesus suchte als dieses Licht, keine Bewunderer, sondern Nachfolger, denen er das Licht des Lebens geben wollte. Diesbezüglich findet sich von ihm die Aussage in

Joh. 8, 12

12 Jesus redete nun wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Jesus kam nicht nur als das wahrhaftige Licht, das jeden Menschen erleuchtet (Joh.1,9) in das Fleisch, sondern auch als das geschriebene Wort, wie es in dem Prolog Joh. 1,1.2 geschrieben steht

Joh. 1, 1.2

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott

Schon Ps.119,105 bezeugt, dass das Wort eine Leuchte für den Fuss ist und ein Licht auf dem Wege. Eine besondere Bedeutung hat das Wort als prophetisches Wort, das in 2.Petr.1,19 als eine scheinende Lampe an einem dunklen Ort bezeichnet wird

2. Petr. 1, 19

19 Und so besitzen wir das prophetische Wort [um so] fester, und ihr tut gut, darauf zu achten als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht,

Auch aus dem nächsten Vers ist ersichtlich, dass es sich um das Wort der Bibel handelt. Mit dem Sohn hat Gott den Träger seines Lichtes gegeben (2.Petr.1,19), der uns in unseren Herzen auf das himmlische Ziel ausrichtet. Der Sohn ist auch der Weg, auf dem wir dieses Ziel erreichen. Ja er ist selbst das Ziel, das wesenhafte Leben und das Wort der Wahrheit, in dem sich das Wesen des Vaters offenbart. In Ihm zieht uns der Vater zu sich in die himmlischen Wohnungen, wo schon jetzt unser Bürgertum ist

Phil. 3,20

20 Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten,

Wenn wir dieses Kapitel zusammenfassen, können wir sagen, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes das Licht dieser Welt ist. Der durch sein Licht in diese Finsternis schein und die Menschen zum wahren Licht führt und ihnen das neue, bleibende Leben durch seine Gerechtigkeit schenkt. Er ist unser Ziel, er leitet uns zum Ziel und vollendet uns zu seiner Gleichheit, weil er uns durch sein Blut erkauf hat.

Die Söhne des Lichtes

Als Gott bei seinem Schöpfungsakt sagte: Es werde Licht, hatte es eine wesentlich weitreichendere Bedeutung, als die meisten erahnen. Es geht bei dieser Zielsetzung nicht nur um eine äussere Erleuchtung, wie z.B. dass es Tag wird. Sondern um das zu Licht werden alles Erschaffenen. Licht hat Zeugungs- und Fruchtcharakter, weil es Leben ist. Es will sich mehren und Söhne des Lichtes hervorbringen. Wir sahen in Joh.1,4, dass Licht eine Darstellung von Leben ist. Gottes Wille bei seiner Schöpfung Licht werden zu lassen, entspricht dem Willen, Leben werden zu lassen. In Neh.9,6 findet sich das tröstlichen Wort, dass Gott allem das Leben gibt

Neh. 9, 6

6 Du, HERR, bist es, du allein. Du, du hast die Himmel gemacht, die Himmel der Himmel und all ihr Heer, die Erde und alles, was darauf ist, die Meere und alles, was in ihnen ist. Und du machst dies alles lebendig, und das Heer des Himmels wirft sich vor dir nieder.

Der lebensmachende Gott, der Licht ist, wird zweifelsohne das zu Leben und Licht machen, das er zum Licht bestimmt hat.

In Luk.16,8 werden gläubige Juden "Söhne des Lichtes" genannt. Daraus ist ersichtlich, dass es nicht nur unterschiedliche Stufen des Lebens gibt, sondern auch unterschiedliche Stufen des Lichtes. So gibt es die sichtbare Sonne und die unsichtbare Sonne. In Ps.84,12 wird Gott als Sonne genannt, die wir nicht sehen

Ps. 84, 12

12 Denn Gott, der HERR, ist Sonne und Schild. Gnade und Herrlichkeit wird der HERR geben, kein Gutes vorenthalten denen, die in Lauterkeit wandeln.

So gibt es auch Söhne in unterschiedlichen Stufungen und Söhne des Lichtes in unterschiedlicher Lichtherrlichkeit. Das Aufbauen der Lichtherrlichkeit eines Kindes

Gottes ist schon aus 1.Kor.3,12 ersichtlich. Holz, Heu und Stroh, leuchten bei Weitem nicht so intensiv, wie Gold und Silber

1. Kor. 3, 12

12 Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, wird das Feuer erweisen.

Paulus wurde zu den Nationen gesendet, um ihnen die Augen zu öffnen für das Licht des Evangeliums

Apg. 26,17.18

17 Ich werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, zu denen ich dich sende, 18 ihre Augen aufzutun, daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind

Diese Art der Bekehrung ist zwar gut, wenn sie dazu führt den heiligen Geist der Versiegelung zu empfangen (Eph.,1,13), ist das aber nicht der Fall, kann man leider nur von einem erweckten Menschen ausgehen, der wieder verloren gehen kann, wie es in Hebr.6,6 gesagt ist

Hebr.6, 5.6

5 und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben 6 und [doch] abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und dem Spott aussetzen

Wie man an den zehn Jungfrauen sehen kann, ist es möglich, Licht zu haben aber trotzdem zu schlafen. Auch Paulus schreibt an die Thessalonicher, dass sie Söhne des Lichtes sind und deshalb nicht schlafen sollen wie die übrigen

1.Thess.5, 5.6

5 denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht noch der Finsternis. 6 Also laßt uns nun nicht schlafen wie die übrigen, sondern wachen und nüchtern sein.

Aus Eph.5,14 ist zu ersehen, das dem schlafenden Christen der Christus noch nicht ganz in seiner vollen Herrlichkeit aufgeleuchtet ist

Eph. 5,14

14 denn alles, was offenbar wird, ist Licht. Deshalb heißt es: `Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, und der Christus wird dir leuchten!

Dieser Text ist nicht an irgend einen Leichnam gerichtet, sondern an einen Schlafchristen, der geistlich tot ist. Es ist der selbe Fall, wie in Matth8,22, wo Jesus sagt: "Lass die Toten ihre Toten begraben". Es ist hier wohl klar, das Jesus meint, dass die geistlich Toten ihre leiblich Toten begraben sollen.

Fassen wir dieses Kapitel zusammen: Söhne des Lichtes sind wiedergeborene Gläubige, deren Herzen vom Evangelium der Herrlichkeit erfüllt sind. Sie wandeln nicht in der Finsternis, aus deren Machtbereich sie durch ihren Herrn herausgerissen sind. Sie sind zum wunderbaren Licht berufen und leuchten als Lichter in dieser Welt

1. Petr. 2, 9

9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat;

Wie sich das Licht ausbreitet

Gott stellt Hiob bezüglich des Lichtes zwei Fragen: Die Frage nach der Wohnung des Lichtes und wie es verteilt wird.

Die Frage nach der Wohnung des Lichtes ist in den vorher gehenden Kapiteln dieser Wortauslegung bereits geklärt worden: Das Licht, d.h. Gott selber als Licht wohnt in seinem Sohn und in den Söhnen des Lichtes, die Söhne des Lichtes und des Tages sind, sie sind zu Lichtträgern geworden.

1. Thess. 5, 5

5 denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht noch der Finsternis.

Der Weg zum Licht (also zu Gott) geht über die Söhne des Lichtes zum Licht des Wortes Gottes und damit zum Sohn Gottes, und kommt allein über ihn zum Vater des Lichtes. Damit ist schon etwas über die Verteilung des Lichtes gesagt. Sagen wir den Weg nochmals von Gott her : Vom Vater

her über seinen Sohn – und über das Wort zu den Söhnen des Lichtes. Bei dieser Verteilung des Lichtes handelt es sich um das wesenhafte, göttliche Licht.

Eine Entsprechung dieses Verteilvorganges finden wir auch in der sichtbaren Schöpfung. Das ursprüngliche Licht des ersten Tages war ein werdendes Licht. Gott sprach: Es werde Licht (1.Mos.1,3). Das war ja noch nicht der Schöpfungsakt, bei dem er Sonne, Mond und Sterne schuf, das kam erst in Vers 16. Dieser Schöpfungsakt der Himmelskörper war nicht zum Werden bestimmt, sondern zum bleibenden Sein. Sie hatten gemäss ihrer Bestimmung unverändert zu leuchten. Das erste Licht war zum Werden bestimmt, es ist nicht an einen festen Körper gebunden. Es wirkt fort, bis alles erlichtet ist.

Licht wird nicht nur gemacht, sondern auch gebrochen. Die Reichtümer des Lichtes entfalten sich erst, wenn das Licht gebrochen wird. Die Brechung des Lichtes enthüllt dann die herrlichen bunten Farben des Lichtes im natürlichen wie im geistlichen Bereich.

Eine Darstellung des gebrochenen Lichtes im geistlichen Bereich, zeigt sich im sechsarmigen Leuchter, der im Tempel stand (2.Mos.31-33). Sein mittlerer Schaft war die Summe des Lichtes, das in den sechs Armen, die von ihm ausgingen, die Brechung des Lichtes andeuteten. Diese Aufteilung finden wir auch in der Entfaltung des Geistes in Jes. 11,1. Hier geht es um die sechsfache Brechung des Geistes Gottes. Dem Schaft des Leuchters entspricht der Geist JHWHs, den drei Armpaaren, die Brechung des Geistes

Jes. 11, 1

Und ein Sproß wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schößling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen. 2 Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN;

Geist der Weisheit und des Verstandes

Geist des Rates und der Kraft

Geist der Erkenntnis und Furcht des Herrn

Diese Brechung des Lichtes kann man in dem Worte Gottes selbst finden, in der Aufteilung der Schöpfungstage und einigen anderen Denkmodellen, wie wir sie z.B. auch in der biblischen Farb- und Zahlensymbolik finden.

Das Licht entfaltet seine Farbenpracht nur durch das Brechen seines Lichtes. Dieses ist auch einer der Gründe, warum das Licht der Lichter gebrochen wurde, der Sohn Gottes, der am Kreuz auf Golgatha gebrochen wurde. Daraus ergibt es sich von selbst, dass das Licht nur durch Brechung seine Ausbreitung findet. Ohne den gebrochen Christus am Kreuz, gäbe es keine Gemeinde, die in sich das Licht Gottes hat und sie wären auch keine Lichtträger für die, die noch in der Finsternis wandeln.

Um das Licht des Lebens zu haben, muss man an das Licht glauben (Joh.12,36), d.h. im beständigen Anschauen dieses Lichtes bleiben. Die Bereitschaft dieses göttliche Licht in sich aufzunehmen ist die Voraussetzung, ein Sohn des Lichtes zu werden.

Wer nicht das Licht sucht und damit das Kreuz Jesu umfasst, von dem alles wahre Licht ausgeht, vermag nicht als Licht in der Welt zu scheinen. Leuchtet er trotzdem, muss geprüft werden, ob es nicht ein Irrlicht ist, das ins Verderben führt.

Zusammenfassung

Die Beantwortung der Fragen Gottes an Hiob lauten folgendermassen: Das wahre Licht ist Gott der Herr selbst und stellt sich in seinem Sohn Christus Jesus dar, d.h. das Licht Gott der Vater, wohnt in seinem Sohn und in den Söhnen des Lichtes.

Die Verteilung des Lichtes erfolgt vom Vater in den Sohn, vom Sohn in die Söhne des Lichtes, die wiederum durch das Scheinen als Lichter in der Welt den Christus darstellen.